

Routinier umrundet Insel siegreich

Potsdamer Detlef Stöckigt gewinnt Inselschwimmen

Detlef Stöckigt machte Stefan Höhlbaum dieses Mal einen Strich durch die Rechnung. Beim 23. Potsdamer Inselschwimmen am Samstag verhinderte Stöckigt den vierten Sieg in Serie des Triathleten über die Königsdistanz, die 1700 Meter lange Umrundung der Freundschaftsinsel. Stöckigt war nach 19:17 Minuten im Ziel – und damit 24 Sekunden vor Höhlbaum, der zeitgleich mit dem Berliner Gunnar Splittgerber ankam. Sieger Stöckigt, Jahrgang 1967, schwimmt seit geraumer Zeit als Masters-Athlet beim Potsdamer SV im OSC und wurde 1985 Deutscher Meister über 200 Meter Brust.

Aber zumindest einen Titel aus dem Vorjahr verteidigte Stefan Höhlbaum beim traditionsreichen Event der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft. Wieder stellte sich der Mann vom Zeppelin-Team im OSC der Herausforderung eines Doppelstarts. Vor der Umrundung war er auch auf der 800-Meter-Strecke angetreten, die er in 10:14 Minuten gewann. Zweiter wurde Lars Pfeifer (Triathlon Potsdam e.V./10:24), ihm folgte Johann Klapper aus Berlin (11:49).

Die Wettbewerbe der Frauen wurden von Berliner Sportlerinnen dominiert, die jeweils das komplette Podium für sich beanspruchten. Den Sieg bei der Inselumrundung holte Christin Kamlage (22:35), Schnellste über 800 Meter war Franziska Sofia Hildner (12:36). An den drei Wettbewerben – im Programm stand auch noch ein 400-Meter-Kinderschwimmen – nahmen rund 250 Aktive teil. **tog**



Wasserfreude im Herzen der Stadt. Rund 250 Aktive nahmen wieder teil. Foto: M. Thomas

NACHRICHTEN

MODERNER FÜNFKAMPF

Patrick Dogue sichert Olympia-Platz
Es gelang keine Spitzenplatzierung, doch das primäre Ziel wurde erfüllt: Bei der Europameisterschaft im englischen Bath sicherte Patrick Dogue Deutschlands Männerteam den ersten von maximal zwei Startplätzen für Olympia 2020. Dem Mann vom OSC Potsdam reichte als bester Deutscher dafür EM-Rang elf, weil drei besser platzierte Kontrahenten aus der Wertung um die Tokio-Tickets fielen – nur ein Starter pro Nation konnte laut Regularien den olympischen Platz erkämpfen. Die anderen OSC-Teilnehmer Marvin Dogue und Fabian Liebig belegten die Ränge 24 und 30. Bei den Frauen kam die Potsdamerin Janine Kohlmann auf dem zwölften Platz ins Ziel. Annika Schleu (Berlin) sicherte als Fünfte den Olympia-Platz für die deutschen Frauen.

RUDERN

Medaillen bei der Junioren-WM

Auf der Olympia-Regattastrecke von Tokio haben Talente des RC Potsdam große internationale Erfolge erreicht. Bei den Junioren-Weltmeisterschaften holte Jonas Huth mit Deutschlands männlichem Achter Gold – zu Achter-Silber der Frauen trug das RCP-Trio Kristin Wagner, Klara Kerstan, Emma-Lina Kögler bei. Als Ersatzfrau gehörte am Ort der nächsten Sommerspiele auch die Potsdamerin Meike Meyer zum deutschen WM-Team, das mit fünfmal Gold, dreimal Silber und viermal Bronze die Nationwertung deutlich anführte.

LEICHTATHLETIK

Sieben WM-Tickets und EM-Silber

Im Kader des Deutschen Leichtathletik-Verbandes (DLV) für die Weltmeisterschaften vom 27. September bis 6. Oktober in Doha/Katar stehen sieben Aktive des SC Potsdam. Damit ist er der am stärksten im DLV-Kader vertretene Verein. Nachdem bereits in der ersten Nominierungsrunde die vier Potsdamer Geher Saskia Feige, Christopher Linke, Nils Brembach und Hagen Pohle berufen worden waren, kamen nun noch Diskuswerferin Kristin Pudenz sowie die Speerwerfer Annika Fuchs und Bernhard Seifert hinzu. Das endgültige deutsche WM-Aufgebot für Doha steht erst zum Ende des Nominierungszeitraums am 6. September fest. Unterdessen holte SCP-Dreispringer Felix Wenzel bei der Team-Europameisterschaft in Polen Silber mit der DLV-Auswahl. Er erzielte auf Platz sieben seines Einzelwettbewerbs 16,23 Meter, was aufgrund von zu starkem Rückenwind aber nicht als persönliche Bestleistung gewertet wird. Diese bleibt bei 16,19. **tog**

Sightseeing mal anders

Bei der zweiten Auflage des Potsdamer Urban Trail gehen 1300 Läufer auf sportliche Entdeckungstour

VON FRITZ KÖNNICKE

Als am Sonntagmorgen plötzlich Jogger aus der Eingangstür des Potsdamer Rathauses rannten, war in die Gesichter vieler Passanten ein großes Fragezeichen geschrieben. „Wo kommen die denn alle her?“, fragte sich ein älterer Herr an der Tramhaltestelle. Der Potsdam Urban Trail stellte gestern wieder die Stadt auf den Kopf. Rund 1300 Läufer absolvierten die rasante Erkundungstour.

Das Laufevent bietet seinen Teilnehmern ein sportliches Sightseeing durch die City, bei dem die historischen Gebäude oder auch andere bekannte Einrichtungen zu Streckenposten werden. Anders als beim Schösslerlauf wird hier direkt hindurch gelaufen, anstatt schnell mal eben nur vorbei. So wurde aus dem Blick auf die Sportuhr, der Blick auf die Handykamera, wenn es durch die verschiedenen Stationen ging und Bilder geschossen wurden.

Die zweite Auflage des Spaßlaufes hielt auch ein paar neue Streckenhighlights bereit, damit es nicht an Abwechslung mangelt. Neu dabei war in diesem Jahr das Rechenzentrum in der Dortustraße. Auch hier bot sich ein locker-lustiges Bild, als die Läufer in den Innenhof des Kreativhauses am frühstückenden Künstlern vorbeilief und sich anschließend kurz unter einem Rasensprenger erfrischte. Die Sportler hatten hier auch die Chance, sich künstlerisch zu betätigen, indem sie mit Farbe gefüllte Becher gegen eine Leinwand warfen. Ziel der Mitmachaktion war es, am Ende des Events ein gemeinsames Bild gestaltet zu haben.

Auch neu im Programm war das Potsdam-Museum am Alten Markt, das die Teilnehmer als letzte Station kurz vor dem Ziel durchquerten. Anders als im Barberini, das in der vorherigen Auflage noch auf der Strecke lag, konnten hier diesmal auch Teile der Ausstellung begutachtet werden. Im Treppenhaus gab es dann die Gelegenheit, einmal ein etwas anderes Selfie durch einen Bilderrahmen machen zu lassen.

Solch kleine Überraschungen warteten auch an weiteren Stationen, um den Aktiven eine kurzweilige Tour zu bereiten. So gab es in der Studentenkeipe „Pub à la Pub“ statt Wasserbechern eine formidabile Auswahl an Shots zur Erfrischung. Wer sich davon zu viel genehmigte, sollte später vielleicht noch Probleme bekommen, denn im Casino der Fachhochschule Potsdam war ein Hüpparcours als Herausforderung für die Läufer aufgebaut. Michael Kliesen aus Berlin hatte hier besonders seinen Spaß und hüpfte fröhlich kreischend hindurch. Der 42-jährige Familienvater aus Berlin nahm im vergangenen Jahr schon beim Potsdamer Urban Trail teil und findet, das Format dieser Serie sei „ein super Kontrast zu herkömmlichen Laufveranstaltungen“. Zwar laufe er auch bei richtigen Wettkämpfen mit, aber diese Art von Läufen gefalle ihm mindestens genauso gut. In zwei Wochen werde er auch in Spandau an den Start gehen.



Hoher Spaßfaktor. Die Läufer schufen am Kreativzentrum mit Farbbehältern ein gemeinsames Gemälde, pilgerten unter anderem durch das Filmmuseum und bekamen in der Kolonie Alexandrowka russische Folkloremusik auf die Ohren. Fotos: Manfred Thomas

Dort wartet in diesem Jahr eine komplett neue Strecke auf die Entdeckungsläufer. Der Unterschied zu Rennen mit Wettkampfscharakter wurde beim Urban Trail in Brandenburgs Hauptstadt vor allem auch durch seine ungezwungene Atmosphäre deutlich. Ein vorfreudiges Grinsen bevor es wieder durch die nächste Sehenswürdigkeit geht, entspannte Pläuschchen zwischendurch und die gut gelaunten Lotsen an der Strecke ließen keine großen Anstrengungen über die zehn Ki-

lometer vermuten. Und wer doch mal kurz durchschnaufen musste, hatte dazu jede Menge Gelegenheiten. Beispielsweise konnte im Mitmachmuseum Extavium den Beinen eine Pause verschafft werden, um mal kurz die Gehirnzellen zu beanspruchen und kleine interaktive Rätselspiele zu lösen.

Im Ziel ging es dann nicht weniger spaßig zu Ende, denn dort warteten abschließend eine Band mit musikalischer Unterhaltung und ein Großaufgebot von drei

Maskottchen, um die Teilnehmer zu empfangen. Zwei Straßen weiter rief ein kleiner Junge seinem Vater zu: „Gleich hast du es geschafft, Papa. Da vorne kommt das Ziel!“ Und statt zum quälenden Endspurt anzusetzen, lächelte dieser nur und seufzte: „Ach, Schade!“

Mehr Fotos finden Sie unter: www.pnn.de/mediacenter

SVB mit „blauem Auge“ im Pokal weiter

Der SV Babelsberg 03 hat eine Blamage im AOK-Landespokal abgewendet: In der ersten Runde gewannen die Regionalliga-Fußballer am Freitagabend mühsam erst nach Verlängerung mit 2:1 (0:1, 1:1) beim Landesligisten FC Erkner 1920. „Wir sind zum Glück mit einem blauen Auge davon gekommen“, sagte SVB-Torwart Marvin Gladrow.

Vor rund 500 Zuschauern waren die Gastgeber durch ein Tor von Robert Szczegula zunächst in Führung gegangen (7. Minute). Danach sei seine Mannschaft dann klar spielbestimmend gewesen, erklärte Gladrow: „Aber wir haben unsere vielen Chancen nicht genutzt. Dadurch haben wir natürlich auch irgendwie den Gegner stark gemacht.“ Doch Nulldrei-Trainer Marco Vorbeck wechselte die Wende ein. Ahmet Sagat glied unmittelbar nach seiner Hereinnahme aus (61.). In der Verlängerung war es dann der ebenfalls eingewechselte Neuzugang Yasin-Cemal Kaya, der das 2:1 für den unfaulen Brandenburger Pokalsieger schoss (103.). „Weiter ist weiter – das war das Entscheidende“, sagte Gladrow. Zugleich betonte er aber, dass es nach der durchwachsenen Vorbereitung und dem mäßigen Regionalliga-Saisonstart noch reichlich Arbeit für das Team gebe.

Die in ihren Partien favorisierten Brandenburgligisten Werderaner FC und RSV Eintracht 1949 haben von der SVB die zweite Pokalrunde erreicht. Die Landesligavertreter Fortuna Babelsberg und FSV Babelsberg 74 verpassten derweil nach couragierten Leistungen eine Überraschung gegen höherklassige Kontrahenten jeweils nur knapp. **tog**

ZAHLEN

FUSSBALL

AOK-Landespokal, 1. Runde:

FC Erkner – SV Babelsberg **1:2 n.V. (0:1, 1:1)**
Tor: 1:0 Szczegula (7.), 1:1 Sagat (61.), 1:2 Kaya (103.).

SC Oberhavel Velten – Werderaner FC **0:3 (0:1)**
Tor: 0:1 Steuk (5.), 0:2, 0:3 Günel (48., 74.).

Dyn. Eisenhüttenstadt – RSV Eintracht **0:3 (0:0)**
Tor: 0:1 Böttcher (62.), 0:2 Heinze (82.), 0:3 Schönfuß (86.).

FSV Babelsberg 74 – SV Altüdersdorf **2:3 (1:0)**
Tor: 1:0 Richter (25.), 1:1 Riehl (66.), 1:2 Sidonowicz (70.), 2:2 Hoffmann (81.), 2:3 Bejuk (90.+2).

Fortuna Babelsberg – SV Blau-Weiß Petershagen-Eggersdorf **5:6 n.E. (2:1, 2:2, 2:2)**
Tor: 1:0 Dethloff (6.), 2:0 Schmidt (11.), 2:1 Kautz (18./Eigentor), 2:2 Feiler (90.+2), Elfmeterschießen: 3:2 Beckmann, 4:2 Kautz, 5:2 Quast, 5:3 Kohlmann, 5:4 Beiler, 5:5 Bolte, 5:6 Ulm.

2. Frauen-Bundesliga, 1. Spieltag: FSV Gütersloh-Turbine Potsdam II 1:2 (1:1), Tor: 1:0 Wolf (19.), 1:1 Lindner (25.), 1:2 Bretschneider (53.), 1. FC Saarbrücken – Werder Bremen 0:4 (0:2), SG 99 Andernach – VfL Wolfsburg II 2:5 (1:2), Bayern München II – FFC Frankfurt II 4:1 (2:0), TSG 1899 Hoffenheim II – BV Cloppenburg 3:3 (2:0), SV Meppen – FC Ingolstadt 3:3 (3:1), Borussia Mönchengladbach – Arminia Bielefeld 0:4 (0:2).

Remis bei Generalprobe

Turbine spielt im letzten Testspiel 1:1 gegen Prag

Der Countdown läuft. Sechs Tage vor dem Bundesligastart am Freitag im traditionsreichen Duell beim 1. FFC Frankfurt hat Frauenfußball-Bundesligist Turbine Potsdam am Samstag sein letztes Testspiel der Vorbereitung bestritten. Im heimischen Karl-Liebknecht-Stadion trennten sich die Potsdamerinnen 1:1 (0:1) vom tschechischen Rekordmeister



Die Österreicherin Sarah Zadrzil ist die neue Turbine-Kapitänin

Sparta Prag. „Das Ergebnis ist nebensächlich. Wir haben gesehen, dass uns in ein paar Bereichen noch etwas fehlt. Dafür haben wir aber noch die letzte Trainingswoche Zeit“, sagte Sarah Zadrzil, die die Turbine-Elf nunmehr als neue Kapitänin auf das Spielfeld führt. Damit tritt Österreicherin Sarah Zadrzil als neue Kapitänin der Turbine-Fußballerinnen des Jahres 2018 die Nachfolge von Svenja Huth an, die im Sommer zum Doublesieger VfL Wolfsburg gewechselt war. „Es ist eine Ehre, die Mannschaft vertreten zu dürfen“, sagte Zadrzil.

Gegen Prag sahen die 717 Zuschauer ein Spiel mit „Licht und Schatten“, wie Turbine-Abwehrchefin Johanna Elsig resümierte. Dabei starteten die Gastgeberinnen, die über eine Dreierkette ihr Spiel aufbauten, mit enormen Offensivdrang – jede Menge Chancen in der Anfangsphase inklusive. Doch sowohl Lara Prasnikar (2.) als auch Sarah Zadrzil (4.) oder Viktoria Schwalm (7.) verpassten einen Treffer. „In dieser Phase müssen wir normalerweise in Führung gehen“, meinte Turbine-Trainer Matthias Rudolph. Doch die Tschechinnen stellten

nach den Turbine-Chancen das Spielgeschehen auf den Kopf, nutzten die Unentschiedenheit von Keeperin Vanessa Fischer beim Rauskommen eiskalt aus: Christina Burkenroad traf zur Führung (9.). „Da fangen wir uns einfach ein blödes Gegerot“, sagte Elsig. Nach dem Gegentreffer brauchten die neu formierte, junge Potsdamer Mannschaft einige Zeit, um wieder in den Spielrhythmus zu finden. „Wir waren zu unsicher, haben kopflos gespielt“, so Rudolph. „Aber das soll lieber jetzt in einem Testspiel passieren als in den Punktspielen.“

Doch zum Ende der ersten Halbzeit waren die Turbinen, die sich zuvor aufgrund wiederholter Fehlpässe mehrfach selbst in Bedrängnis gebracht hatten, wieder im Spielgeschehen. Einzig ein Treffer wollte vor der Pause nicht fallen. Dies änderte sich allerdings nach Wiederanpfiff, als Lara Prasnikar zum 1:1 traf (64. Minute). Das Tor war einer der wenigen Höhepunkte im zweiten Spielabschnitt, der weder in Sachen Chancen noch Geschwindigkeit an Halbzeit eins heranreichte.

Mit sechs Siegen, einer Niederlage und dem finalen Remis schloss der Bundesligadritte des Vorjahres seine Vorbereitung ab, mit der Rudolph „insgesamt zufrieden“ sei. Nun geht es in den letzten Tagen an den Feinschliff, ehe es ernst im Spielbetrieb wird. Die Zeit bis zum Saisonstart tickt herunter. **MATTHIAS SCHÜTT**

Stark in der Derby-Niederlage

Royals-Footballer verlieren trotz guter Leistung – kaum noch Playoff-Chance

Die Potsdam Royals waren hin- und hergerissen. Am Samstag zeigte der Football-Erstligist beim Heimspiel gegen die Berlin Rebels seine mit Abstand beste Saisonleistung – und das vor der großen Kulisse von rund 2400 Zuschauern im Stadion Luftschiffhafen, wo die Royals-Fans ihr Team frenetisch unterstützten. „Das war Werbung für den American Football“, meinte Potsdams Vereinspräsident Stephan Goericke. Doch blieb ein nicht unwesentlicher Wermutstropfen: Die Gastgeber verloren das Derby 7:14 (0:0, 0:7, 0:0, 7:7). Damit wuchs der Rückstand auf die vierplatzierten Berliner auf nunmehr fünf Punkte an, sodass die Royals wohl aus dem Rennen um die Playoff-Qualifikation sein dürften. Saisonziel verfehlt.

Angesichts des engagierten und spielerisch starken Auftritts am Samstag kam Goericke nicht umhin, den Konjunktiv zu bemühen. „Wenn es uns gelungen wäre, so wie heute in den vergangenen Spielen aufzutreten, würden wir ganz anders dastehen“, sagte er. So stehen aber nach zehn von 14 Partien lediglich 5:15 Punkte auf dem Konto. Tabellenplatz sieben, der vorletzte, in der Nordstaffel.

Ein Problem im Saisonverlauf war das Pech auf der Quarterbackposition. Es zog sogar bittere persönliche Konsequenzen nach sich. Der US-Amerikaner Samuel Straub, der als Royals-Offensivgestalter im vorhergehenden Heimspiel ein Schädel-Hirn-Trauma erlitten hatte, entschloss sich nun aus Rücksicht auf seine Gesundheit die Karriere zu beenden. Er war der sechste Quarterback, der diese Saison bei den Potsdamern in den Planungen seinen Platz hatte und der fünfte, der auch zum Einsatz kam.

Gegen die Rebels durfte nach Krankheitspause nun wieder der ursprünglich als Ersatzmann gelistete Paul Zimmermann ran. „Er hat seine Sache gut ge-

macht“, sagte Cheftrainer Michael Vogt nach dem Match, das aber vor allem durch die aufmerksam agierenden Defensivreihen beider Kontrahenten geprägt war. Daher kamen spät die ersten Punkte auf die Anzeigentafel. Zwei Sekunden vor der Halbzeitpause gingen die Gäste 7:0 in Führung, nachdem sie zuvor eine erfolgsversprechende Angriffsaktion der Potsdamer unterbunden hatten.

Die Vogt-Mannschaft ließ sich von dem Dämpfer aber nicht beirren, kämpfte nach dem Seitenwechsel beherzt weiter. Punktlos verlief das dritte Viertel. Als im finalen Spielabschnitt noch 5:32 Minuten auf der Uhr standen, bekam dann Timothy Knüttel einen präzisen Pass von Paul Zimmermann zugeworfen: Touchdown. Frederik Myrup Nielsen versenkte zudem den Extrapunkt-Kick zum Ausgleich. Die Freude darüber wehrte aber nicht lange, denn nur eine Minute

später stellte Berlin auf 14:7. „Eigentlich haben wir uns durch zwei Nachtsamtsiegen nicht belohnt. In dieser Liga wird jeder kleinste Fehler sofort bestraft“, sagte Vogt. Dessen Team hatte sich nach dem erneuten Rückschlag abermals aufgebaut. Und fast hätte es noch mit dem Ausgleich geklappt, denn 31 Sekunden vor Ultimo fing Myrup Nielsen den Ball, landete aber mit ihm nur wenige Zentimeter neben der Endzonenlinie, sodass nichts Zählbares heraussprang.

Mit dem Ergebnis könne man nicht einverstanden sein, fand Paul Zimmermann: „Wir hatten es durchaus in der Hand, die Punkte zu behalten.“ Trotzdem sei es eine gute Darbietung gewesen. Es wurde Hoffnung geschöpft, dass in den nächsten beiden Spielen gegen die Tabellen-nachbarn Düsseldorf und Kiel die seit sieben Partien währende Sieglosserie ihr Ende nimmt. **GERHARD POHL**



Gutes Comeback. Nach Krankheitspause stand Paul Zimmermann wieder als Quarterback der Royals auf dem Platz. Ihm gelang ein Touchdown-Pass. Insgesamt war die Partie aber defensiv geprägt. Foto: Gerhard Pohl